

*Artz, Johannes: Newman-Lexikon. Registerband. IX. Band der Ausgewählten Werke von John Henry Kardinal Newman. Matthias Grünewald Verlag, Mainz 1975. 8°, XXII + 640 S. – Ln. DM 88,-.*

Wenn man die in diesem Lexikon investierte Leistung und Arbeit gebührend würdigen will, muß man sich in Erinnerung rufen, daß sich das Lexikon auf ein literarisches Werk stützt, das 40 Bände im englischen Original umfaßt; dazu kommen 6 umfangreiche posthume Schriften sowie 30 umfangreiche Bände Briefe und Tagebücher, von denen bisher 18 vorliegen.

Eine weitere Arbeit war dadurch zu

leisten, daß der Verfasser einen Registerband zu den acht Bänden der in deutscher Übersetzung erschienenen »Ausgewählten Werke Newmans« sowie zu den zwölf Bänden der Deutschen Ausgabe der Predigten Newmans erstellen wollte. Damit war das schwierige Problem einer sachgemäßen Nomenklatur gegeben: der Begriffe im englischen Original und in der deutschen Wiedergabe. Um den Band nicht allzu groß werden zu lassen, mußte ein Abkürzungsverfahren erfunden werden, das große Phantasie verlangte und dabei noch genügend klar sein sollte; für den Benutzer des Lexikons ist trotzdem und unvermeidlich eine Zeit der Einübung und Angewöhnung erforderlich. Dazu kommt, daß aus Raumgründen viele Personennamen weggelassen werden mußten (Artz nennt 2000); ein Kriterium der Auswahl war die Bedeutung der Personen im Leben und für das Werk Newmans. Es bleiben noch genug übrig.

Verlangen Namen von Personen und deren Biographie ein oft mühsames, über Newmans eigene Werke hinausgehendes Suchen, so erfordern die Sachregister eine ungleich intensivere Arbeit, zumal dann, wenn man die Aufgabe so auffaßt und durchführt, wie es Artz tut: Er gibt zu einem Sachbegriff nicht nur die Fundstellen im Riesenwerk Newmans an, und zwar in geschichtlicher Reihenfolge mit dem Hinweis im englischen Original und in der deutschen Übersetzung, er verfaßt dazu jeweils eine knappe, sehr konzentrierte, alle Perspektiven und Dimensionen – auch kritische – berücksichtigende, aus den Quellen geschöpfte Darstellung. Wie diese aussieht, kann man sich an Stichworten verdeutlichen wie: Kirche 576–587; Laie 619–622; Vatikanum I 1114–1117; Wunder 1192–1197. (Daß I. Döllinger aus der Kirche austrat [251], trifft nicht zu; er wurde exkommuni-

ziert.) Diese immense und zugleich imponierende Arbeit kann nur jemand leisten, der in einer ungewöhnlichen Weise Kenntnis und Liebe zu Gestalt und Werk eines Autors verbindet. Durch dieses Lexikon hat Artz den Nachweis geliefert, daß er, auch international gesehen, zur Spitze der Newman-Kenner und -Forscher gehört. An diesem imponierenden Werk wird auch deutlich, welche Frucht auch in der Theologie eine gezielte Spezialisierung und die Konzentration auf eine Sache bringen kann.

Das Newman-Lexikon kann, wie der Verfasser sagt und wie eine Probe zeigt, in zwei verschiedenen Richtungen gelesen werden: Man kann sich von den Stichworten zu den Werken Newmans zum genaueren Studium führen lassen. Man kann andererseits beim Studium eines Werkes von Newman zu diesem Lexikon greifen, um ein Thema im Zusammenhang mit anderen Schriften und innerhalb der geistigen Entwicklung Newmans zu sehen, aber auch zu dem Zweck, um sich einen Kurzkomentar zu verschaffen (vgl. X). Für beide Intentionen leistet dieses Werk einen vorzüglichen Dienst.

Bei einem Lexikon kommt alles auf Genauigkeit und Zuverlässigkeit an. Wenn man an die kaum abschätzbare Summe von Zahlen, Nummern, Verweisen, Abkürzungen usw. denkt, kann man nur mit großem Respekt vor diesem Werk stehen, das kein Teamwork, sondern ein einzelner geschaffen hat. Respekt gebührt auch dem Verlag und der Druckerei. Für seine wissenschaftlichen Verdienste um die Newmanforschung hat Johannes Artz vor einiger Zeit die Würde eines Dr. theol. h. c. erhalten. Wenn dies nicht schon geschehen wäre – nach diesem außergewöhnlichen Werk wäre es höchste Zeit, dies zu tun.

München

Heinrich Fries